„und Blatt“

Dezember 2012

die Zeitung des Gmundner Rudervereins

Liebe Gmundner Ruderkameradinnen und -kameraden,

Das Ruderjahr 2012 nähert sich mit großen Schritten seinem Ende. Es hat vielen von uns eine Reihe von großartigen Natur-, Wasser- und Sporterlebnissen beschert. Das schöne Herbstwetter hat dazu auch wesentlich beigetragen. Der Ausflug zum Grundlsee Anfang Oktober, bei idealem Ruderwetter in atemberaubender Herbstlandschaft, sowie das Abrudern waren die letzten „offiziellen“ Veranstaltungen des heurigen Jahres, natürlich abgesehen vom traditionellen Silvesterrudern, mit dem wir das Jahr endgültig beschließen werden.

Das Abrudern stand im Zeichen unseres Ruderkameraden Engelbert Grillenberger, an den wir mit einer kleinen Blumenzeremonie dachten. Ich danke Euch für die große Anteilnahme. Engelberts große Verbundenheit mit dem Ruderverein wurde von seiner Familie noch einmal dadurch dokumentiert, dass bei der Verabschiedung anstelle von Blumen um Spenden für unsere Vereinsjugend gebeten wurde.

Bei einer Feier des Ruderverbandes im Haus des Sports in Wien wurde kürzlich unser sportliches Aushängeschild Michael Hager für seine großartigen Erfolge im heurigen Jahr geehrt. Aber nicht nur er, auch unser gesamtes Jugendteam hat sich hervorragend geschlagen. Der dritte Platz bei der ÖM im Zweier durch Peter Neumann und Max Unterauer, der viele seiner Rennen gewinnen konnte und Landesmeister im Einer wurde, war ein sichtbares Zeichen der guten Entwicklung. Magdalena Reiser hat mehrere Talentproben abgelegt. Danke an Peter Hellmeier für seine gute, kontinuierliche Arbeit.

Auch Christoph Mayer hat mit großer Begeisterung den Nachwuchs neu formiert. Der zweite Platz bei der 6-Seen-Regatta war mehr als eine positive Überraschung. Auch ihm herzlichen Dank, ebenso wie Stefan Hanke, Hanna Kruppa und allen anderen JugendbetreuerInnen.

Mit dem Ruderjahr 2012 geht auch die sechsjährige Periode zu Ende, in der ich als Obmann an der Spitze des Vereins gestanden bin. Es war für mich eine spannende Zeit mit vielen schönen Erlebnissen und einer klaren Zielstellung – den Verein auf einen guten Weg ins zweite Jahrhundert seines Bestehens zu bringen. Durch die Mitwirkung des gesamten Vorstandes und vieler Weiterer aus Eurem Kreis ist das, so glaube ich, einigermaßen gelungen.

„Life is change“ gilt heute mehr denn je und so bin ich sicher, dass mit neuen Mitgliedern im Vorstand auch wieder neue Ideen kommen werden, die eine positive Entwicklung unseres Vereins und unseres schönen Sports am Traunsee und darüber hinaus sicher stellen. Da uns der Großteil des Vorstandes erfreulicherweise erhalten bleiben wird, ist gleichzeitig auch eine gewisse Kontinuität gewährleistet.

Zurzeit wird an der genauen Zusammensetzung des nächsten Vorstandes noch gefeilt. Die Mitarbeit vieler engagierter Mitglieder in den Vereinsorganen ist eine Grundvoraussetzung für einen funktionierenden Verein. In jedem Fall ist es aber die Verpflichtung jedes Einzelnen, seinen finanziellen Beitrag zeitgerecht zu leisten. Diejenigen, die trotz mehrerer Erinnerungen mit der Bezahlung des Mitgliedsbeitrages noch im Rückstand sind, bitte ich um umgehende Begleichung, sodass unserer Kassierin und Schriftführerin weiterer Aufwand erspart bleibt!

So wünsche ich Euch und Euren Familien namens des Vereinsvorstandes eine schöne Weihnachtszeit und freue mich schon darauf, mit Euch beim Silvesterrudern den Jahresausklang zu feiern.

Euer , Rainer Holzhaider

Fotos Titelseite: Horst Nagl, Hans Unterauer

Impressum:
Zeitschrift des Gmundner Rudervereins
Für den Inhalt verantwortlich: Rainer Holzhaider, Christine Haginger

✞ Engelbert Grillenberger ✞

18.1.1947 – 11.9.2012

Rudern ist ein Ganzlebenssport, und viele von uns genießen ihn auch über weite Phasen ihres Lebens. Aber es gibt auch Menschen, die erst in fortgeschrittenem Alter ihre Liebe zu diesem wunderbaren Sport entdecken.

Engelbert Grillenberger war so ein Spätberufener. Er hatte erst vor wenigen Jahren, am Ende seines Berufslebens, zur Ruderei gefunden. In diesem Alter erlernt man diesen Sport nicht im Vorbeigehen. Das erfordert Willenskraft, Ausdauerbereitschaft und Beharrlichkeit. Engelbert hat all das eingebracht. Das Wasser hat ihn fasziniert und ihm Lebensqualität garantiert.

Ob auf dem Wasser oder am Land, mit seinem hilfsbereiten Wesen und seinem gewinnenden Lächeln hat er in kurzer Zeit viele Freunde gefunden. Mit seiner praktischen Veranlagung und seiner Liebe zum Detail war er ein gern gesehener Helfer, wenn es rund um Haus, Steg und Bootsanhänger etwas zu reparieren oder verbessern galt. Er war bei vielen Veranstaltungen dabei, ob als Genussruderer, bei Ruderausflügen oder Wanderfahrten. Mit zunehmender Sicherheit war er in letzter Zeit auch immer öfter im Einer unterwegs. So sind der Traunsee und der Rudersport zu fixen Bestandteilen seines Lebens in einer goldenen Zeit geworden, in der er das tun konnte, was er so gerne getan hat: das Leben genießen.

Lieber Engelbert, Dein irdisches Dasein hat sich just an einem Ort erfüllt, der Dir in den vergangenen Jahren ans Herz gewachsen und zu einem Deiner Lieblingsplätze geworden ist. Dein fröhliches Gemüt, das ansteckend wirken konnte, Deine positive und lebensfrohe Grundeinstellung und Deinen Humor, all das werden wir von Dir in ehrender Erinnerung behalten. Und so wünschen wir Dir alles Gute und geben Dir noch einmal unseren Gruß mit auf Deine letzte große Ruderfahrt, unser gemeinsames Hipp Hurra!

Rainer Holzhaider

Eine Ruderreise nach Ebensee: von und mit Günter Müller

Drei Teilnehmerinnen des Mittwochsruderkurses wollten unbedingt einmal nach Ebensee rudern. Mit diesem Ansinnen lagen sie mir schon einige Zeit in den Ohren. Am Dienstag, 7. August war es nun so weit, es musste geschehen.

Heidi machte alles per SMS klar, um 17 Uhr standen Katharina, Petra und Heidi voller Tatendrang im Bootshaus. Es war den jungen Damen zwar nicht bewusst, dass man eigentlich nicht am Abend nach Ebensee startet, aber sie waren nicht zu bremsen. Ich war der Vierte, der am Steuer.

Es war bewölkt, die Temperatur angenehm, einigermaßen windstill, der See hatte ein wunderbares Ruderwasser. Wir holten die „Karbach“ samt Skulls aus der Bootshalle, machten die üblichen Einstellungen am Boot, von Sitzriesen auf normale Körpergröße zurückgestellt, wir waren bereit zum Wassern. Zur Mannschaft, drei junge Damen, sehr ambitionierte Ruderrinnen, technisch und konditionell auf der Höhe; man konnte sich durchaus auf diese Strecke ohne Probleme einlassen.

Wir nahmen Kurs Richtung Hollereck, die Buchten wurden großzügig umrudert. Eine erste Handpause gab es beim Kreuz, alle waren voller Tatendrang für den Fortgang der Reise. Auf Höhe Traunkirchen Ort, die nächste Pause, alle drei Damen waren rudernd noch nie so weit gekommen, sie waren vom Ort, samt Umgebung beeindruckt.

Eine erste Frage von mir, zur Umkehr wurde einstimmig zurückgewiesen. Nach wie vor waren alle hoch motiviert. Als nächsten Halt schlug ich den Löwen vor, den wir kurz darauf auch erreichten. Auch hier wäre eine Frage, ob sie weiter rudern wollten, völlig unangebracht gewesen. Ebensee war schon in Sicht und sie wollten einfach nur dort hin. Leichter Südwind kam auf, um 18:15 Uhr erreichten wir „Ebensee Landungsplatz“. Hier waren sie nun doch erleichtert, Ebensee erreicht zu haben. Ich muss gestehen, um diese Zeit war auch ich zum ersten Mal mit dem Ruderboot in Ebensee. Somit wars für alle eine Premiere. Eine Enttäuschung für die Damen gab es

leider schon, die versprochenen Ebenseer – Brückensteher in den grünen Wetterflecken waren nicht da – was solls, es ist ja auch Urlaubszeit.

Nach kräftiger Getränkeaufnahme und Stärkung mit Keksen machten wir uns um ca. 18:30 Uhr wieder auf den Rückweg. Meine Mitruderinnen waren von der Uhrzeit noch unbeeindruckt, aber ich merkte schon an, dass wir uns bald wieder auf den Weg machen müssen.

Im Vordergrund die Schlagfrau Gerheid Pahl, auf Platz 3 Katharina Heibl, auf Platz 2 Petra Foisner auf Platz 1 bin ich – nicht zu verkennen

Die drei Damen mit Heidi am Schlagplatz legten sich mächtig ins Zeug, der Löwe flog vorbei, kurz darauf erreichten wir Traunkirchen zum ersten Rückweghalt. Ab Traunkirchen wurde die Ruderei etwas zäh, die Wasserarbeit war nicht mehr so kräftig wie anfangs, wir mussten uns durchbeißen, es wurde schon dämmrig. Um 20:15 Uhr erreichten wir wieder das Bootshaus, alle waren froh, dass die Reise vorüber war.

So einfach kann es sein, mit einer kleinen Ruderreise Neues zu entdecken und die Freude am Rudersport zu wecken.

Günter Müller

Christoph Mayer – ein Trainer, der die Jungend motiviert

Im Ruderverein kennt ihn ein jeder. Christoph Mayer, der nicht nur unermüdlich unsere Jugend trainiert, hat auch für uns ältere Ruderanfänger oder –fortgeschrittene so manch guten Tipp parat. Immer hilfsbereit und freundlich ist er für jeden Spaß zu haben. Zum Saisonausklang haben wir ihn um ein kleines Resümee gebeten.

Christoph und Arthur bei der 6-Seen-Regatta am Mondsee

Christoph, wie ist die vergangene Saison gelaufen?

Obwohl ich mit den meisten Schülern ein bisschen spät zu trainieren begonnen habe, konnten wir durchaus einige Achtungserfolge erzielen. Mit Magdalena bin ich im schon im Sommer nach Villach gefahren, wir waren bei den Landesmeisterstaften in Ottensheim und bei den Staatsmeisterschaften nochmals in Villach. Der vierte Platz im B-Finale kann sich bei einem Starterfeld von 27 Booten durchaus sehen lassen.

Bei den Landesmeisterschaften waren wir heuer mit 5 Schülern, 2 Junioren, einer Juniorin und 3 Senioren so stark vertreten, wie schon lange nicht mehr und in der Gesamtwertung wurden wir immerhin Dritte.

Wen trainierst du zurzeit und wie läuft das Training ab?

Ich bin vor allem für die Schüler zuständig, Peter (Hellmeier) für die Junioren. Aber natürlich überschneidet sich das, d.h. wir teilen das Training auf. Peter trainiert in erster Linie Max und Neumann Peter, ich die 5 Schüler und Magdalena. Ich komme zwei bis drei Mal in der Woche, Peter macht drei Mal Training. Aber Max und Peter kommen natürlich auch zu meinen Terminen, Magdalena kommt auch zu Peter. Für die ambitionierten Sportruderer ist es wichtig, dass sie möglichst oft mit Unterstützung eines Trainers trainieren können. Wichtig ist, dass wir zwei Trainer gut zusammenarbeiten, damit unsere Ruderer optimale Trainingsbedingungen haben.

Was sagst du zum neuen Nationaltrainer? Du warst ja kürzlich bei einer „Train the Trainer“ Ausbildung in Linz?

Ja das stimmt. Ich habe bei dieser speziellen Kraftausbildung im Olympiazentrum auf der Gugl den neuen Nationaltrainer Carsten Hassing kennen gelernt und finde ihn sehr sympathisch und kompetent. Es wurden uns vor allem Übungen für das Krafttraining gezeigt. Das waren nicht wirklich neue Übungen, aber es gibt immer wieder neue Aspekte. Unterstützt wurde die Ausbildung von einem Kraftsportler aus der Leichtathletik.

Was sind deine Ziele für die nächste Saison und was macht ihr im kommenden Winter?

Mein Ziel wäre es, wieder einmal einen Junioren 8ter zusammenzubringen (schmunzelt). Ich weiß, dass ist sehr ambitioniert. Aber wenn es bei der Jugendarbeit läuft, dann läuft es und warum sollten wir dann nicht gleich 8 oder mehr Jugendliche haben. Also, wenn jemand sportliche Jugendliche kennt, schickt sie ruhig zu uns.

Im kommenden Winter wollen wir neben den unvermeidbaren Ergo-Einheiten auch öfter Alternativen anbieten. Ich habe mir vorgenommen, einige Male mit den Burschen und Magdalena zum Langlaufen zu fahren. Am kommenden Samstag ist der GIS-Lauf. Da werden wir mit mindestens 7 Jugendlichen dabei sein!

Jetzt zu dir selbst. Wann hast du zu rudern begonnen?

1997, also mit 13 Jahren. Damals habe ich im Sommer an einer Ruderwoche teilgenommen. Ich habe schnell Spaß daran gefunden. Wir waren damals auch nicht sehr viele Jugendliche. Übrig geblieben sind dann Gregor Heizinger und Michi Mayr. Trainiert hat uns damals Jürgen Döderlein.

Was waren deine Erfolge als Ruderer?

Ich habe einmal im 8ter am Coupe de la Jeunesse teilgenommen. Wir sind damals Fünfte geworden! Den Ländervergleichskampf im 4er ohne haben wir einmal gewonnen usw. .. Jedenfalls hat es mir damals echt Spaß gemacht und es war eine schöne Zeit.

Was war dein schönstes Rudererlebnis?

Abgesehen von unseren wöchentlichen Ausflügen zum Moaristidl, die schon immer was Besonderes sind ... Meine schönste Wanderfahrt war letztes Jahr in Hamburg. Die Eindrücke dort sind fast unvergleichlich und in unserer Runde läuft sowieso immer der Schmäh.

Hattest du auch einmal ein nicht so schönes, unangenehmes oder gefährliches Rudererlebnis?

Einmal ist ein Blitz 500 Meter neben mir im See eingeschlagen. Ein Gewitter hat mich überrascht und das war mir damals nicht mehr egal. Und einmal bin ich mit Kerstin in die Traun gerudert. Sie hat damals noch nicht lange gerudert, wir waren beide im Einer unterwegs. Ich hab´s wohl auch etwas übersehen oder unterschätzt, jedenfalls ist dann ein Gewitter gekommen und ordentlich hohe Wellen und Schaumkronen. Aber irgendwie haben wir es dann doch noch zurückgeschafft. Der Jürgen hat schon auf uns gewartet... und die Kerstin ... Na ja sie ist trotzdem bei mir und beim Rudern geblieben.

Du und Kerstin habt gerade Haus (um)gebaut und euer Arthur ist jetzt 1 ½ Jahre alt. Du hast erzählt, dass Kerstin auch rudert. Wann hat sie begonnen?

Vor vier, fünf Jahren im ersten Ruderkurs von Helmut. Da haben wir uns auch kennengelernt! Mir war sie gleich sympathisch und nach dem Ruderkurs sind wir immer noch gemütlich beisammen gesessen ...

Wann beginnt Arthur zu rudern?

Na ja ein bisschen Zeit hat er schon noch. Aber weil er ja sowieso so viel im Ruderverein ist, wird er es sicher einmal ausprobieren wollen. Im Ruderboot gesessen ist er ja schon. Aber das soll ganz zwanglos gehen und er soll viele verschiedene Spotarten ausprobieren. Tennis ist sicher auch einmal ein Thema.

Meine letzte Frage: Hast du ein Motto als Trainer? Was ist dir bei deiner Arbeit als Trainer besonders wichtig?

Take it easy! Man sollte das Ganze bei den Schülern noch nicht zu ernst nehmen. Der Spaß darf auch nicht zu kurz kommen. Wenn einer oder eine dann wirklich will, kommt er oder sie von alleine und dann muss man als Trainer bereit sein und den Sportler ein möglichst optimales Umfeld bieten.
Danke fürs Interview!

Wanderfahrt „Kärntner-Seen“ 2012 und Losglück

Die Daten:

Termin:	17. August, 06:00 Uhr, bis 19. August 2012 – ca. 22 Uhr
Ziel:	Kärnten – Ossiachersee, Wörthersee, Weissensee
Bootsmaterial:	3 Doppelfünfer (OÖ, OÖ2 und Drei-Mäderlhaus+2)
Teilnehmer:	Bergthaler Gertrud und Karl, Buchinger Erika, Gerhart Ingmar, Haginger Christine und Peter, Holzhaider Rainer, Korntner Annemie, Müller Antje, Öhlinger Barbara und Josef, Reingruber Klaus, Tinzl Michi, Unterauer Eva und Hans
Umgebung:	Luft: warm bis heiß Wasser: sehr warm
Wetter:	sehr gut
Stimmung:	heiter bis ausgelassen, also wie immer
Besonderheiten:	Auslosung – Besatzung, Boote und Zimmerbelegung (☺) täglich. Ich hatte besonderes Losglück und zog das Los fürs Schreiben dieses Artikels

Da jetzt eigentlich alles klar ist, kann ich mich sehr kurz halten.

Der Bootstransport

Hans, wieder beeindruckend souverän. Schwierigkeiten bei der Zufahrt zur Unterkunft, einspurige Bergstraße, die Einfahrt auf diese mittels Spitzkehre, Parkmöglichkeit Bootsanhänger bzw. das Ausparken.

Im RV Villach – kurz vor der ersten Verlosung

Am Ossiacher See: Eva, Erika, Gertrud, Klaus und Hans

RV Villach – bevor der Steg von den Jugendlichen gestürmt wurde

Mittagsrast am Ossiacher See – mit Villacher Bier

Wörthersee – RV Albatross – Schleppe Bier?

Weissensee

Die Ausfahrten – der eigentliche Sinn der Übung

Bizi mit neuem Einfall: Verlosung der Besatzungen der Boote und die Boote jeden Tag (Bizi: die Qualität der Teilnehmer war eher ausgeglichen) - hervorragende Idee.

Freitag: **Ossiacher See**: Seehöhe 502 m, Tiefe 52 m

Einsetzen der Boote in Landskron beim RV Villach. Am Südufer bis zum Ostende des Sees. Bestimmen des Wirtshauses mit schattigem Gastgarten. Mittagsrast. Zurück zum RV Villach. Kleines aber feines Getränk auf der Terrasse. Staunen über den Haufen Jugendlicher beim Training. Geschätzt 50 PAAR Ruder in der Stegmitte, nach kurzer Zeit alle weg – aber in Ruderbooten.

Abendessen und nächtlicher, mit Handylicht ausgeleuchteter Rückmarsch in die Unterkunft.

Samstag: **Wörthersee**: Seehöhe 440 m, Tiefe 75 m

Start Union Yachtklub Wörthersee. Südufer bis Velden. Nordufer bis RC Albatros – Klagenfurt. Dazwischen Strandbad Pörtschach. Mittagsrast RV-Albatros mit pakistanischen Spezialitäten und typisch österreichischem Getränk. Ost- und Südufer retour – sehr wellig bei fast Windstille (!!).

Samstag Abend Beschluss für Weissensee.

Sonntag: **Weissensee**: Seehöhe 929m, Tiefe 97 m

Hervorragendes Wasser und einmalig naturbelassene Gegend. Unstimmigkeiten über Parkposition des Hängers schnell vergessen. Einsetzen am Ostufer, Nordufer bis Techendorf, unter der Brücke durch, kleine Runde des Westteils, retour. „Hindernisse“: viele Schwimmer.

Boote versorgen und Zsammsitzen im Schatten beim Dolomitenblick.
An- und Heimreise: wie immer.
Dank an die Organisatoren Barbara und Bizi mit Co Rainer.

Peter Haginger

Regatta Villach

Die Regatta in Villach fand bei traumhaften Bedingungen statt.

Wie jedes Jahr war auch heuer wieder die Villacher Regatta ein Fixpunkt im Regattakalender eines jeden Rennambitionierten. Jedoch starteten nur 2 Sportler im Gmundner Dress, unterstützt von Christoph Mayer und Peter Hellmeier. Schon am Freitagabend wurde erstmals trainiert und auch Samstagfrüh wurde noch eine Einheit eingeschoben. Als erster war an diesem Tag Max Unterauer an der Reihe, um sich im ersten Vorlauf des Junioren B Einer zu beweisen, was aber nicht gelang – leider schaute nur ein dritter Platz heraus. Kurze Zeit später erreichte Magdalena Reiser als Vierte im 2. Vorlauf des Juniorinnen B Einers die Ziellinie. Für ein Nachmittagsprogramm war auch gesorgt, da an diesem Wochenende das legendäre Harley-Treffen stattfand und das Festgelände auf jeden Fall einen Besuch wert ist. Am Finaltag wollten sich die Gmundner Sportler von ihrer besten Seite zeigen:

Max Unterrauer ging es an diesem Tag besser und er entschied das B Finale vor Gegnern aus Deutschland, Slowenien und Österreich für sich. Magdalena Reiser gab ebenfalls ihr Bestes und belegte in einer bunten Mischung der Nationen den hervorragenden 3.

Platz im C Finale. Die Regatta war in diesem Jahr besonders gut besucht, da kurz darauf die Österreichischen Meisterschaften am Ossiachersee stattfanden und eine gute Kenntnis der Regattabahn sicherlich kein Nachteil ist.

Max Unterauer

Länderwettkampf San Giorgio di Nogaro

Am 15.09.2012 fand der 6 Länderwettkampf zwischen den Regionen Friaul-Julisch Venetien, Slowenien, Kärnten, Istrien und Oberösterreich statt. Aus Oberösterreich reisten 34 Sportler in die italienische Kleinstadt San Giorgio di Nogaro. Die Sportler in den Altersgruppen der SchülerInnen und JuniorInnen B waren aufgrund ihrer Leistungen vom Landestrainer ernannt worden, um Oberösterreich zu vertreten. So hatte ich auch heuer wieder die Chance an diesem Wettkampf teilzunehmen.

Schon am Freitagvormittag machte sich ein ganzer Reisebus auf den weiten Weg an die Adria. Endlich angekommen wurden die Boote aufmontiert und in der Lagune wurde ein letztes aber wichtiges Training abgehalten. Perfekt vorbereitet startete das Team in den nächsten Tag. Ich startete im Junioren B Einer, der bei dieser Veranstaltung über 2000 m ausgetragen wird. Unter starkem Seitenwind lag ich anfangs noch etwas zurück, kämpfte mich nach und nach jedoch an meinen Gegnern vorbei. Leider gelang es nicht mehr, ganz an die Spitze zu rudern und ich musste mich mit abgesichertem Silber begnügen. Jedoch war es an diesem Tag auch schon eine Leistung ohne größerer Zwischenfälle das Ziel zu erreichen, da die Strecke ihre Eigenheiten hatte. Wie mir ging es auch vielen anderen Oberösterreichern und so gab es leider kein Gold, aber dafür umso mehr 2te Plätze. In der Gesamtwertung ging sich der zweite Platz jedoch knapp nicht aus. Mit

vielen Silbermedaillen im Gepäck war es auch schon wieder an der Zeit, die anstrengende Heimreise anzutreten. Die Erfolge wären ohne die ausgezeichnete Organisation seitens des Landesruderverbands nicht möglich gewesen!

Max Unterauer

Michi Hager im schwerer Doppelvierer bei der EM in Varese

Florian Berg (Nautilus Klagenfurt), Dominik Sigl (Ottensheim), Markus Lemp und Michael Hager vom RV Gmunden. Die vier LG-Ruderer behaupteten sich gut gegen die schwere Konkurrenz. Als Vorlauf-Dritte schafften sie den direkten Einzug ins Finale.

Der ausführliche Artikel lag leider bis Redaktionsschluss nicht vor. Genauere Information nach Erhalt des Artikels auf der Homepage des GRV.

6-Seen-Regatta am Mondsee – im Zeichen der Jugend

Am 16.September fand heuer in Mondsee die 51. 6-Seen-Regatta statt. Aufgrund der tragischen Ereignisse rund um Engelbert beschloss der Vorstand nur die Jugend starten zu lassen.

Das Fernbleiben der Erwachsenen wurde von den 5 anderen Vereinen absolut verstanden und aus Solidarität die Mannschaftswertung 2012 in eine Jugendmannschaftswertung umgewandelt. Und unsere Jugend war sensationell, nicht zuletzt deswegen, da Christoph als Trainer wirklich gute Arbeit geleistet und Erika immer wieder die Kinder herbeigeholt hat.

SchW2x: Kathi und Luise

Peter Neumann (JM2x) und der Schüler 4er (Clemens Obermayer, Tobias Gernert, Lucas Födinger, Johannes Amon, Steuerfrau: Kerstin König) konnten ihren ersten Sieg feiern!!! Manuel Gillesberger zeigte als sicherer SchM1x im Kampf um Platz 3 sein Können und distanzierte die Gegner kurz vor der Ziellinie. Clemens Obermayer und Manuel Gillesberger haben im SchM2x einmal zu oft nach den Gegnern geschaut und den 2. gegen den 3. Platz getauscht. Tabea Minichmayr (SchW1x), als 3. im Rennen, ist leider gekentert. Kathi Mittendorfer und Luise Pesendorfer, sind sie seit dem Landesschulruderbewerb mehr als ein paarmal gerudert (?), lieferten den Gegnerinnen im SchW2x ein hartes Rennen, ruderten echt fein und als 2. über die Ziellinie. Im 4er mit den Küken Franzi Öhlinger und Sophie Stögmüller waren sie ebenfalls live dabei und wurden 3.

Max (1996) konnte nach 4 Jahren endlich Lukas Pichler (1994) aus Seewalchen knacken. Magdalena Reiser hat ihren Villacher Abstand auf Eva Jasmin Goller aus Seewalchen auf ein Minimum reduziert und wurde ganz knapp 2.

JM2x: Max und Peter

Durch das Fernbleiben der Erwachsenen waren die Kinder gefordert viel zu arbeiten, sich selbst und den anderen zu helfen, ihre Eltern waren ebenfalls engagiert dabei. In der Jugendwertung konnte der Preis für den 2. Platz mit nach Hause genommen werden.

So traurig der Anlass für die Konditionen diesmal war, so erfolgreich war unsere Jugend bei der 6-Seen-Regatta 2012!!

Eva Unterauer

SchW4x+: Kathi, Luise, Franzi, Sophie, Kerstin

Sophie übernimmt den Pokal für den 2. Platz in der Jugendwertung

Staatsmeisterschaft Villach - 3 x Bronze für Gmunden

Mit relativ geringer Hoffnung auf Medaillen reisten wir schon am Freitag, 21.09.2012 nach Villach. Bei dieser Regatta am Start waren Routinier Michi Hager, Magdalena Reiser, Max Unterauer und Peter Neumann.

Max und Peter holen sich im Doppelzweier Bronze.

Schon um 7 Uhr morgens mussten wir nach Anordnung unseres Trainers Peter Hellmaier zum Frühstück erscheinen, um noch rechtzeitig vor den Rennen ein paar Runden am Wasser drehen zu können. Max konnte sich in seinem Vorlauf klar durchsetzen und fuhr mit 12 Sekunden Vorsprung durchs Ziel. Peter konnte sich in einem sehr stark besetzten Rennen den 5. Platz sichern und sich damit für das C-Finale qualifizieren. Michi Hager erreichte gleich in seinem ersten Rennen, dem schweren Männer 1er den 3. Platz und sicherte sich damit die 1. der insgesamt 3 Medaillen dieses Wochenendes.

Mit sehr starkem Gegenwind, vor allem im Zielbereich, gingen die Rennen am Nachmittag über die Bühne. Peter wurde in seinem Rennen, dem Junioren-B C-Finale 2., Max startete im A-Finale und wurde 4. Ein Spitzenresultat!

Völlig fertig ließen wir uns dann ins Bett fallen und hofften, dass sich die Muskeln bis zum Morgen wieder halbwegs erholen würden.

Die Hoffnungen erfüllten sich leider nicht. Relativ unmotiviert und entkräftet fuhren wir auf ein Neues zur Regattastrecke. Doch schon beim Einsteigen in den Rennzweier bemerkten Max und Peter, dass der Rennzweier gut läuft und konnten dies auch im Vorlauf bestätigen. Mit dem 3. Platz konnten sie sich für das A-Finale qualifizieren. Am Nachmittag erreichten sie

ganz knapp, mit nur einer Sekunde Rückstand, den 3. Platz und damit die Bronzene. Total unerwartet holten sie die 2. der 3 Medaillen.

Magdalena Reiser konnte sich im Vorlauf für das Juniorinnen-B B-Finale qualifizieren und mit einer starken Zeit dort den 3. Platz holen.

Michi konnte im letzten Rennen der Staatsmeisterschaft in Villach den 3. Platz im Leichten Männer Einer hinter Florian Berg und Joschka Hellmaier belegen. Die 3. Medaille ☺.

Michi holt sich die zweite Bronzemedaille

Peter Neumann

Oberösterreichische Landesmeisterschaften 2012 in Ottensheim

Wir fuhren am Sonntag, 7.10. in der Früh vom Gmundner Ruderverein weg und landeten nach einstündiger Fahrt auf dem Regattagelände von Ottensheim. Dort regnete es in Strömen, was unseren Leistungen aber keinen Abbruch tat. Trotz anfänglicher Startschwierigkeiten hinsichtlich fehlender Teile der Ausrüstungen, die zum Glück durch Nachkommende mitgenommen werden konnten, brachte das Team der Gmundner Ruderer sehr gute Leistungen, was mit dem dritten Platz in der Mannschaftswertung belohnt wurde. Die fünf Schüler Manuel Gillesberger, Clemens Obermayer, Lucas Födinger, Johannes Amon und Tobias Gernert waren ihren Gegnern zwar körperlich unterlegen, kämpften aber trotzdem bis zum Schluss.

Max Unterauer belegte im Junior B Einer den hervorragenden ersten Platz. Peter Neumann wurde in derselben Kategorie zweiter im B-Finale. Gemeinsam erreichten sie im Junior B Doppelzweier den dritten Platz. Ich wurde Vierte im Juniorinnen B Einer.

Michael Hager bekam die Bronzemedaille im Männer Einer, gemeinsam mit Christof Uhl im Männer Doppelzweier erruderten die beiden Silber. Alles in allem war es ein erfolgreicher Tag für den Gmundner Ruderverein.

Magdalena kämpft sich durch den Dauerregen.

Trainer Peter Hellmeier ist zufrieden.

Michi Hager und Christof Uhl – ein Dreamteam

Magdalena Reiser

Red Bull XROW 6.10.2012 - das härteste Ruderrennen der Welt

Wie alles begann

Im Spätherbst letzten Jahres beschlossen wir am härtesten Ruderrennen der Welt teilzunehmen. Dabei geht es darum, mit einem Achter von Zug nach Luzern zu kommen - rudernd und mit dem Boot laufend. Wie hart das ist, wussten wir damals wirklich noch nicht. Aber 17 km rudern und 7 km Boottragen kann ja nicht so arg sein, waren wir uns sicher. Es bestätigt sich auch hier die alte Wahrheit: Wenn man etwas Enormes in Angriff nehmen möchte, hilft es am besten, man unterschätzt es kräftig! Wir, das waren

drei Ruderer des ehemaligen LG4- (Luggi Sigl, Martin Kobau und Bernd Wakolbinger) und drei des schweren 4x (Norbert Lambing, Raphael Hartl und Horst Nussbaumer). Trotz Aufbietens aller Überredungskünste konnten wir weder Arnold Jonke noch Sebastian Sageder zum Mitmachen überreden (wussten die damals schon mehr??).

Daher integrierten wir Sebastian Korbei einen Ruderer aus dem Cambridge Achter und Henry Hering einen Ruderer aus Montreal, der an drei olympischen Spielen für Canada am Start war. Henry besann sich seiner österreichischen Wurzeln und war sofort dabei und eine unglaubliche Bereicherung. Unsere Steuerfrau wurde Gerda Görig, eine sehr talentierte Mastersruderin, die leicht und schnell ist und immer das richtige Werkzeug bei der Hand hatte.

Müssen wir auch wirklich trainieren?

Die Mannschaft stand also recht schnell fest, es dauerte aber dann doch bis in den Frühsommer bis wir zum ersten Mal im Achter gemeinsam trainierten. Den ganzen Winter hindurch erhöhten wir langsam und sukzessive unsere Trainingsumfänge, ruderten, nahmen unsere Ruderergometer wieder in Betrieb, gingen gemeinsam Langlaufen und Ski rollern - wir nahmen das Training wirklich ernst.

Das Rudern

Ab Mitte Juli stand uns ein fast neuer Empacher Achter zur Verfügung. Diesen Luxus leisteten wir uns, damit wir auch wirklich kein Gramm zu viel über die Schweizer Berge tragen mussten. Ein Hochgenuss wurde das Rudern fortan! Wir veranstalteten Trainingslager an den Wochenenden im Sommer. Es war für jeden von uns wirklich faszinierend festzustellen, wie wir innerhalb weniger Kilometer wieder zueinander fanden und es uns die tausenden Kilometer, die wir vor mehr als 10 Jahren gemeinsam gerudert waren, ermöglichten, die alten Bewegungsmuster wieder abzurufen. Unsere Selbstsicherheit stieg also wirklich auf ein kaum erträgliches Maß bis – ja, bis wir das erste Mal Boottragen übten. Einen weiteren Dämpfer erhielten wir, als wir die Fotos, die wir für Red Bull Österreich machen lassen mussten, zugeschickt bekamen. Wie beschrieben, fühlten wir uns ja fast wieder so jung wie vor 15 Jahren – nur die Fotos sprachen eine andere Sprache. Waren das unsere Körper und hatten unsere Gesichter wirklich solche Falten, waren die Haaransätze wirklich so weit nach hinten gerutscht? Kann ja nicht sein!

Das Boottragen

Wie trägt man ein 17m langes, 96 kg schweres, sauteures Sportgerät? Das wissen wir alle: vorsichtig. Aber vorsichtig gewinnt man keine Rennen. Da muss man es nämlich vor allem schnell tragen. Also übten wir mit dem Boot zu laufen. Zuerst im Gleichschritt, dann im Passgang, der das Boot bei weitem ruhiger auf den Schultern ließ. Hilfsmittel zum Boottragen sind übrigens verboten. Wir liefen zu sechst oder zu siebt mit dem Boot auf der Donauinsel herum. Ich beschreibe weder die Blicke noch die Zurufe des goldenen Wienerherzes! Unsere Steuerfrau und Norbert mussten die Riemen tragen. Wir übten Bergauf- und bergablaufen, Spitzkehren, Überkopflaufen, schnell Anlegen, Schuhe anziehen, Schuhe wieder ausziehen, einfädeln, abstoßen, schnelles Ablegen. Alles. Am liebsten übten wir Rudern – das konnten wir nämlich am besten.

Die unmittelbare Wettkampfvorbereitung

Hier bot sich das Blaue Band vom Wörthersee an. Bei traumhaften Bedingungen starteten wir als letzte der 22 Mannschaften in Velden und es gelang uns, alle vor uns gestarteten Achter zu überholen und als erste in Klagenfurt ins Ziel zu kommen. An unseren alten Streckenrekord aus dem Jahr 1996 kamen wir bei weitem nicht heran, waren aber mit unserer Form mehr als zufrieden. Die zusätzlichen 7km mit dem Achter zu laufen, konnte wohl auch nicht so schwierig sein….

Das Rennen

Am Vorabend konnten wir Teile der Laufstrecke besichtigen. Selektiv – ein Hilfsausdruck! So steil, eng und kurvig hatten wir uns das nicht vorgestellt. Am Samstag um 14:15 waren 17 Achter in Zug am Start. Massenstart 10km quer über den Zuger See. Langgezogene Kurven, alle Boote auf der Ideallinie unterwegs machten unserer Steuerfrau das Leben schwer. Wir ruderten um unser Leben, waren aber nicht optimal mit der Platzierung zufrieden. Dann Boote raus in Immensee und 30 Minuten Laufen. Steil bergauf, an ein Überholen war nicht zu denken, dann stolperten wir runter durch die

berühmte Hohle Gasse. Diese Gasse (ein Hohlweg) wurde seit der Ermordung des Landvogt Gessler durch Wilhelm Tell 1307 nicht mehr renoviert! Einwassern in Küssnacht. Dann ging es 20 Minuten über den Vierwaldstättersee. Das Feld war nun schon deutlich in die Länge gezogen und wir konnten endlich überholen – unser Rudertraining hatte sich ausgezahlt. Boot wieder raus, 20 Minuten über das Meggenhorn laufen, die ersten Krämpfe traten auf. Wir mussten teilweise das Boot zu fünft tragen. Krämpfe dürften überhaupt die Hauptausfallsursache der laufschwachen Ruderer sein. Einige Achter mussten danach sogar mit der Steuerfrau weiterrudern. Wieder im Vierwaldstättersee einwassern und die letzten 15 Minuten bis nach Luzern rudern. Hier konnten wir unser blitzschnelles Einsteigen, Abstoßen und vom Steeg-Wegstarten ausspielen und gleich eine Mannschaft überholen. Die nächsten holten wir uns nach wenigen hundert Metern. Dann ein kurzes Intermezzo mit der christlichen Seefahrt: Plötzlich tauchte auf Backbord scheinbar aus dem Nichts der riesige Raddampfer auf. Der Dampfer hupte, legte den Retourgang ein, dass das Wasser von den Schaufelrädern in wilder Gischt spritzte. Die Leute winkten uns zu, wir winkten zurück, der riesig hohe Bug zum Greifen nahe. Freundliches Völkchen diese Zentralschweizer und schöne Schiffe haben die…

Die Kulisse in Luzern war überwältigend: schon von weitem hörten wir die zigtausend Zuschauer, die auf den drei Brücken, unter denen wir durchrudern mussten, applaudierten und alle Boote anfeuerten. Nach der Kapellbrücke hieß es ein letztes Mal das Boot herausheben und die letzten 70m ins Ziel laufen. Wir erreichten den achten Platz und waren wirklich vollkommen am Ende unserer Kräfte. Jetzt wurde uns auch schlagartig bewusst, dass wir eindeutig auf Kollisionskurs mit dem Dampfer gewesen waren und er uns nicht freundlich grüßte, sondern beinahe überfahren hätte! Absolutes Tabu war jetzt einem Kollegen auf die höllisch schmerzenden Schultern zu klopfen und eigentlich hatte keiner Lust zur eleganten Siegesfeier im Hotel Astoria zu gehen. Warm duschen und ab ins Bett war die Devise. Ein weiterer Beschluss wurde sofort an Ort und Stelle gefällt: wir nehmen nur mehr an Ruderrennen teil, bei denen es auch Mastersklassen gibt!

Das Fazit

Die Kombination aus Rudern und Laufen (mit dem Boot und den Rudern) gehört wohl wirklich zu den brutalsten Herausforderungen, wenn man von Sprüngen aus dem Weltall absieht. Bessere Streckenkenntnisse hätten wirklich nicht geschadet. Ob wir wieder mitmachen, hat sich noch keiner zu fragen getraut….

Bei der Abschlussparty, zu der wir dann doch alle frisch geduscht, gekämmt und rasiert hinkrochen, konnten wir unsere Klasse ausspielen und ex- aequo mit den Norwegern den Sieg erringen, indem wir als Letzte die Party verließen. Es gibt Dinge, die verlernt man einfach nicht.

Horst Nussbaumer

Ein Traumtag am Grundlsee

Fast wäre der Herbst-Ruderausflug 2012 wieder „ins Wasser gefallen“. Bluesky von Klaus sagt Helmut für den geplanten Rudertag die „größte Wassermenge vom Himmel“ der nächsten Tage voraus. Aber Ruderer sind spontan und flexibel, so wird schnell umorganisiert und ein

Wir treffen auf gute, alte Bekannte

immer hilfsbereiter Peter Leeb springt fürs Boote Aufladen am Freitagabend ein. Mein Bruder Peter bringt den Bootsanhänger bereits am Samstag, den 8. Oktober, bei strahlendem Sonnenschein sicher nach Bad Aussee

In Gössl beim Bootshaus des „Ruderclubs Ausseerland“ entdecken wir die alten Gmundner Holz-Boote „Baldur“, „Wieland“ und „Hagen“. Oh, da werden Erinnerungen

wach, Rainer, Bizi und Helmut werden ganz sentimental und denken an ihre Jugendtage. Doch wir sind ja zum Rudern hier, beim Abladen hören wir dann Geschichten von WM-Rennen und bringen schließlich die Boote zu Wasser. Als Erstes gleitet Verena mit Peter und Bizi über den spiegelglatten Grundlsee. Rainer und Helmut setzen die Muskelmänner Rainer, Geri und Peter in den „Maschinenraum“ der Oberösterreich und fegen gleich zweimal von Ost nach West. Sabine und ich rudern in der Hochkogl und ich nutze die Pausen für GRV-Homepage-Fotos der „Traum-Panorama-Berg-See-Kulisse“.

Rudern macht hungrig und so kehren wir, nach einem „nicht kurzen“ Fußmarsch (Bizi und Peter jammern: „… wie weit is´ denn des nu? Wann samma denn da? I hab schau so an Hunga …“) in der Murbodenhütte ein, die uns Gerhard Pfitzner vom Ausseer Ruderklub empfohlen hat. Und wie kann es in dieser Runde anders sein, wir lachen, haben Spaß und lernen wieder einiges von unseren reifen Ruderkollegen, so z.B. dass man unter einer warmen Bettdecke Wäsche trocknen kann und dass auch beim Rudern einige Gläser Sturm der Freude im Boot nicht schaden. Die lustige Pause gibt uns genügend Kraft für die Ruderfahrt am Nachmittag, die nach einem Boote-Aufladen mit einem eingespielten Team in Bestzeit mit einem erfrischenden Bad im Grundlsee endet.

Am nächsten Morgen genieße ich mein Frühstücksbrot mit köstlichem Honig, ein Grundlsee-Geschenk von Imker Peter, denke an die herrliche Zeit am Grundlsee, den Spaß mit den Gmundner Ruderern und bin froh, dass ich an diesem grauslichen, eiskalten und verregneten Sonntag nicht im Ruderboot sitze.

Christa Stögmüller

Abrudern 2012 - Gedenken an Engelbert

Rekordbeteiligung. 60 Vereinsmitglieder aufgeteilt auf 12 Boote - 2/2er, 4/4er, 4/5er,2/8er versammelten sich am 21. Oktober 2012 um 9 Uhr zum diesjährigen Abrudern. Es war ein ganz spezieller Anlass, da wir uns als Verein gleichzeitig von unserem Mitglied Engelbert Grillenberger würdig verabschieden wollten. Bei der Ankunft bot sich uns ein besonderer Anblick und ein in dieser Art seltenes Erlebnis: Eine so große Anzahl an Mitgliedern, dicht gedrängt um unseren Clubpräsidenten, haben wir bisher noch bei keinem Saisonabschluss erlebt.

Anlegen des Achters – Steuerfrau Angelika

Peter und Silvia legen mit Agnes an

Rainer wies bei seiner Ansprache erneut auf die tragischen Umstände des Ablebens unseres Vereinskameraden hin, nachdem bereits eine Woche zuvor eine Trauerfeier mit Beteiligung des Rudervereins in Attnang stattgefunden hatte. Die heutige Ausfahrt bei Halbmastbeflaggung stand auch unter dem Zeichen der würdigen Verabschiedung von Engelbert.

Das erste Etappenziel der offiziell letzten Ausfahrt des Jahres war traditionell die Esplanade in Gmunden, wo sich unsere “Armada” einfand und ein beeindruckendes Bild abgab.

Anlass zu Spekulationen oder zumindest einem Schmunzeln gab unser Clubkamerad P.H. im Doppelzweier, als er vor seiner charmanten Steuerfrau einen Trikotwechsel vornahm.

Dann ging es gemeinsam weiter zum zweiten Versammlungsort, der Unglücksstelle Höhe Grünbergwirt. Nach abermaligen Worten von Rainer und einer Schweigeminute wurden dort die mitgebrachten Blumen dem Wasser übergeben und man konnte beobachten, wie einige Sonnenstrahlen diesen Teil des Sees in ein Glitzern verwandelten.

Nun löste sich der Flottenverband auf und wir ruderten in unterschiedlichen Richtungen weiter. Unser 8er glitt der Traun entlang, bis zur Staustufe und auf dem Rückweg dann - verbotenerweise - unter der Brücke vom Nepomuk. Die Steuerfrau hatte leider die Orientierung verloren, doch man hatte Nachsicht mit ihr – immerhin ist sie ja noch nicht fahrkundig.

Nach insgesamt 853 geruderten Kilometern und knurrenden Mägen zurück im Bootshaus angekommen, war die Vorfreude auf Monika Leebs herrlichen Schweinsbraten und das frisch gezapfte Bier sehr groß. Ein herzliches Dankeschön!! Man kann ihren selbstlosen Einsatz – und den ihres Mannes „Pezi“ - nicht oft genug erwähnen.

Gemütlicher Ausklang im Ruderverein

Letztendlich erwärmte sogar die Sonne die draußen Sitzenden und wir genossen die ebenso leckeren Kuchen vom Buffet, welches unsere Frauen wieder einmal unaufgefordert mitgebracht hatten.

Ein wunderschöner Tag ging zu Ende. Engelbert hätte ihn sicherlich gerne mit uns verbracht.

Angelika und Cornelius

Rückblick vom OBERBOOTSMANN

Engelbert

Der Unfall von Engelbert kam für mich und wahrscheinlich auch für alle anderen völlig unerwartet. Ein schöner Septemberabend, ruhiges und noch nicht sehr kaltes Wasser, kein Gewitter und kein Sturm in Aussicht – also Bedingungen, bei denen üblicherweise alle von ihren Ausfahrten wieder zurück ins Bootshaus kommen, ich mir normal auch keine Sorgen machen muss. Allein in den letzten 6 Jahren ruderten wir fast 300.000km und verbrachten tausende Stunden auf dem See, nie wurden Einsatzkräfte für die Rettung von Ruderern unseres Vereines benötigt. Welche Sportarten mit ähnlichem Zeiteinsatz können das auch noch von sich behaupten? Wir haben in Erwartung von Ruderanfängern eine neue Fahrordnung aufgestellt, um das Risiko für uns zu minimieren, ebenso Einstufungen der Mitglieder. Nicht jeder hatte oder hat seine Freude damit. Dennoch wird jede Ausfahrt eigenverantwortlich durchgeführt, gerade im Einer, das Einschätzen seiner eigenen Leistungsgrenze muss jeder selber entscheiden. Wir haben gesehen, dass wir im Verein sehr wenig beisteuern bzw. mithelfen können im Fall eines solchen Unglücks. Der Aufwand für die Einsatzkräfte mit den Tauchern war riesig, das sollte uns allen nun bewusst sein.

Engelbert trat 2008 nach einem Ruderkurs dem Ruderverein bei, wurde im Oktober 2010 fahrkundig und ruderte insgesamt fast 2.500km, also ziemlich viel für einen „Neuen“. Aber es gibt viel mehr über Engelbert zu berichten, sowohl als Oberbootsmann als auch von mir persönlich.

Engelbert startete bald seine ersten Versuche im Einer, im „Nussi“. Rudern zu lernen war seinen Aussagen nach ein lange gehegter Wunsch. Ganz wohl war mir dennoch nicht, als er Richtung Warchalovskykurve wackelte, auch andere beobachteten diese Versuche mit Skepsis. Er bewies uns, dass man auch noch mit gut 60 Jahren diesen Sport erlernen kann. Er entwickelte eigene Techniken, das Boot zu tragen und zu wenden und überlegte sich, wie man ein „Böckel“ bauen könnte, mit dem man das Boot auch noch wenden kann. Planskizzen wurden dafür von ihm angefertigt. Das Ein- und Auslagern der Einer in der untersten Lage war ihm ein Dorn im Auge, wurden den Booten doch immer wieder Kratzer zugefügt. Er schuf Abhilfe plante und baute kleine Wagerl. Diese Wagerl können uns immer wieder an Engelbert erinnern! Auch beim Einmessen der Regattastrecke für die Traunseeregatta war er uns ohne zu zögern behilflich

Für Ausfahrten am Traunsee war er für viele da. Heuer hatte er im Einer auch Ausfahrten, die er seebedingt unterbrechen musste, da er kein Risiko eingehen wollte. Er versorgte das Boot an der Ausstiegsstelle, kümmerte sich selber um sein Weiterkommen und die spätere Rückfahrt bei besseren Bedingungen. Ich als Oberbootsmann war nicht immer mit allem einverstanden, was er und wie er es machte und dachte dabei auch nicht immer daran, dass sein Knie nicht mehr alle Bewegungen zuließ. Engelbert hatte aber nie Ausreden, er konnte alles erklären und sprach alles an und vieles aus, etwas, das ich heute noch mehr zu schätzen weiß als damals. Selber fuhr ich nicht oft mit ihm, im heurigen Jahr nur beim Mondscheinrudern im Juni mit Klaus R. und Michael T. von der Bräuwiese zurück. Schon am Vormittag rief er mich an, dass er Plätze beim Buffet reserviert hat, damit wir uns auch das EM-Semifinale zwischen Italien und Deutschland bestens ansehen konnten bzw. 'mussten'. Während alle anderen nach der Pause heimfuhren, blieben wir drei bis zum Ende des Spiels, es war klar erkennbar, dass ihm der Sieg der Italiener wichtig war.

Der Eindruck, der mir aber besten in Erinnerung geblieben ist, ist der wie Engelbert nach seinen Ausfahrten auf unserer Terrasse saß, ein Glücklichsein ausstrahlte, weil seine Ausfahrt am See so schön war und er eine

Zigarette wutzelte, ein Bier genoss und zufrieden auf den See hinausblickte.....

Ausblick vom OBERBOOTSMANN

Ausfahrten zwischen Ab- und Anrudern

Für Ausfahrten im Winter gilt die Fahrordnung bzw. folgende Ergänzungen: Anfänger und Fortgeschrittene haben in dieser Zeit keine Genehmigung für alleinige Ausfahrten, könnten aber in Mannschaftsbooten lt. Fahrordnung mit Fahrkundigen Ausfahrten durchführen. Ab Fahrkundigkeit sind auch Ausfahrten in den Einern möglich (In diesem Zeitraum wird das Tragen einer Schwimmweste empfohlen).

Da in dieser Zeit kein geregelter Vereinsbetrieb herrscht und ein erhöhtes Witterungsrisiko besteht, sind die Ausfahrten mit größtmöglicher Vorsicht (Information zum Wetter einholen, See und Winde beobachten, ufernahe rudern, Personen an Land über die Ausfahrt informieren) durchzuführen.

Dem Aufruf der Überprüfung der Fahrkundigkeit kamen heuer weniger nach. Fahrkundig wurden: **Emil Igelsböck**, **Gerhard Rastinger**

Silvesterrudern

Nach dem Abrudern gibt es heuer nur noch einen Termin und zwar das Silvesterrudern mit dem Treffpunkt um 10 Uhr im Ruderverein. Es handelt sich hier um einen Termin mit Selbstversorgung, d.h. jeder nimmt etwas zum Essen und Trinken mit und im Clubraum wird auf das alte bzw. kommende Ruderjahr angestoßen. Je nach Witterung trennen sich in Folge die Ruderwilligen von den Ruderunwilligen und bereiten die Boote vor. Wenn möglich und bisher war es jedes Mal möglich, geht die Ausfahrt bis Traunkirchen zum Hotel Traunsee, wo auch eingekehrt und aufgewärmt wird und dann wieder zurück. Teilnehmen kann jeder, allerdings sollte diese Strecke auch im Sommer gut bewältigt werden.

Euer Oberbootsmann Wolfgang Öhlinger

NEU: Kinderrudern mit Hanna

Hanna Kruppa hat das Kinderrudern übernommen. Jeden Mittwoch von 16 bis 17 Uhr wird im Bootshaus Kindern ab 10 Jahren ein Hineinschnuppern ins Rudern geboten. Der Spaß soll dabei im Vordergrund stehen. Es werden, je nach Zeit und Witterung, immer wieder Alternativen zum Ergofahren geboten. Im Frühling soll dann wieder aufs Wasser gegangen werden.
Bei Interesse: 0680 / 20 26 929 (Hanna Kruppa)

Wintertraining in der Bezirksporthalle:

Alle sind herzlich eingeladen in den kalten Monaten in die Bezirkssporthalle zum Wintertraining zu kommen! Übernommen wird das Training abwechselnd von Christoph Mayer, Rainer Putz, Karola Schustereder und Erika Buchinger, die sich über eine rege Teilnahme freuen, egal ob jung oder alt!
Zeit: jeden Donnerstag 18:15-19:30 Uhr (Schultage)

Neue Vereinsmitglieder:

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder: Thomas Gaigg, Rainer Vanicek und Moni Hessenberger.

Homepage und E-Mail

Internet-Nutzer sind besser und schneller informiert! Wenn du bisher keine GRV Informationen per E-Mail erhalten hast, bitten wir dich um Bekanntgabe deiner E-Mail-Adresse an eva.unterauer@aon.at – auch bei Änderungen nicht vergessen! Unsere Internet Seite mit vielen Fotos und Berichten findest du unter www.gmundner-ruderverein.at

Termine [Aktuelle Termine siehe: http://www.gmundner-ruderverein.at]

Termin	*Event*	*Zielgruppe*	*Kontakt*
16.12. – 19.12.	Schifahrt nach Südtirol Bruneck - Kronplatz	Alle	Horst Nagl 07612 / 73965
31.12.	Silvesterrudern Treffpunkt 10 Uhr BH	Alle	Wolfgang Öhlinger 0664 / 99 22 485
Jeden Don-nerstag	18: 00 – 19:30 Winter-training in der Bezirks-sporthalle	Alle	Christoph Mayer 0664 / 601652223 Erika Buchinger 07612 / 75730
Jeden Mitt-woch	Kindertraining im Boots-haus mit Hanna 16:00 – 17:00 Uhr	Kinder ab 10 Jahren	Hanna Kruppa 0680 / 20 26 929
12.01.	Ergomeisterschaften	Sportruderer	Walter Edthofer 0664 / 44 424 03
25.01.	**Hauptversammlung, GH Grünberg, 19:30**	**Alle**	**Rainer Holzhaider 0664 / 84 63 471**

Der Gmundner Ruderverein lädt ein

zur

107. Jahreshauptversammlung

am

Freitag, 25. Jänner 2013 um 19:30

Landhotel Grünberg

Ein Pflichttermin für alle Mitglieder

Wir freuen uns über euer zahlreiches Kommen!